

Presseinformation

Erste Ergebnisse des Feinstaub-Versuchs in Stuttgart liegen vor

Indikatoren für Wirksamkeit der intensiven Straßenreinigung

- Neckartor während des Versuchs im Verhältnis zu einigen Stationen besser
- Tage mit vergleichbarer Witterung liefern eingeschränkte Datengrundlage
- Empfehlung für einen längeren Reinigungszeitraum im Winter

DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
D-70565 Stuttgart

www.dekra.de/presse

Eine zielgerichtete, intensive Straßenreinigung könnte ein wirkungsvoller Beitrag zur Reduzierung der lokalen Entstehung von Feinstaub an verkehrsreichen Straßen in Großstädten sein. Zu diesem Ergebnis kommen die Experten der Sachverständigenorganisation DEKRA nach dem rund fünfwöchigen Versuch in Stuttgart im März und April 2017. „Aus dem Vergleich der während und nach dem Versuch gemessenen Grob- und Feinstaubwerte am Neckartor und anderen Messstationen lassen sich Indikatoren für die Wirksamkeit der Straßenreinigung ableiten“, so Clemens Klinke, Mitglied des Vorstands DEKRA SE und verantwortlich für die Business Unit Automotive. Für konkretere Aussagen zur Auswirkung auf die Feinstaubwerte empfiehlt DEKRA einen längeren Versuch im kommenden Winter.

Nach neuesten Untersuchungen der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) entstehen nur fünf Prozent des lokalen Feinstaubanteils durch Abgas-Emissionen vor Ort, aber 32 Prozent durch den Abrieb von Reifen und Bremsen sowie durch Aufwirbelung. Ziel des Reinigungsversuchs war es deshalb herauszufinden, ob es möglich ist, die größeren Partikel zu beseitigen, noch bevor sie durch den Verkehr erst zu Feinstaub „zermahlen“ werden. Bei den Messwerten für den Staubbiederschlag – also die größeren Partikel – haben die Auswertungen, wie erwartet, deutlich positive Ergebnisse gezeigt.

„Wir haben auch die Feinstaubkonzentration am Neckartor während des Reinigungsversuchs und danach mit anderen verkehrsnahen Stationen verglichen. Auch hier gibt es an einzelnen Stationen Anzeichen für die Wirksamkeit der Reinigung, an anderen Stationen sieht das dagegen anders aus“, so Klinke. „Die Auswertung der Feinstaubkonzentrationswerte war dabei auf Tage beschränkt, deren Wetterbedingungen sich mit Tagen außerhalb des Versuchszeitraums sinnvoll vergleichen lassen. Dadurch ist die Datengrundlage zwangsläufig eingeschränkt aussagekräftig.“

Datum Stuttgart, 11.07.2017 / Nr. 075
Kontakt Stephan Heigl
Telefon direkt 0711.7861-2875
Telefax direkt 0711.7861-742876
E-Mail wolfgang.sigloch@dekra.com

Hinzu kommt, dass aufgrund der recht milden Witterung im Versuchszeitraum die Feinstaubkonzentration insgesamt eher niedrig war. Die Gewinnung von Messwerten mit höheren Konzentrationen würde validere Aussagen ermöglichen.

„Mit Blick auf die Grobstaubwerte ist aus unserer Sicht die Tendenz klar, dass die Reinigung sich positiv auswirkt“, so Klinke. „Um eindeutige Erkenntnisse zu gewinnen, inwieweit das nachhaltig auf die Feinstaubwerte durchschlägt, empfehlen wir, den Versuch auf einen längeren Zeitraum auszuweiten.“ Quantifizierbare Ergebnisse versprechen sich die DEKRA Experten von Messungen im kommenden Winter, beispielsweise von November bis Februar – in der Erwartung entsprechend kalter und windarmer Witterung mit hohen absoluten Feinstaubkonzentrationen.

Beim jetzt ausgewerteten Versuch wurde zwischen dem 1. März und dem 6. April in 27 Nächten die Fahrbahn rund ums Neckartor in einer Kombination aus Wasserdruck und Absaugung sowie mechanischer Reinigung der Gehwege intensiv gesäubert. Konkret betraf das den Abschnitt der Willy-Brandt-Straße und Cannstatter Straße zwischen dem Gebhard-Müller-Platz und der Heinrich-Baumann-Straße – auf allen Fahrstreifen und den Gehwegen. Insgesamt 40 Reinigungseinsätze wurden gezählt. Beteiligt an dem Versuch waren der städtische Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS), die Faun Umwelttechnik (13 Einsätze), die Firma Kärcher (13) sowie Reuther Straßenreinigung (14). Bei der Auswertung unterstützte zudem die LUBW.

Die Kosten für den Versuch wurden jeweils von den beteiligten Projektpartnern selbst getragen. Insgesamt beläuft sich die Summe auf schätzungsweise 136.000 Euro. Das bedeutet bei 27 Einsatztagen und einer durchschnittlichen Länge der gereinigten Strecke von etwa 8 Kilometern Kosten von rund 630 Euro pro Kilometer oder 5.000 Euro pro Reinigungstag.

Über DEKRA

Seit mehr als 90 Jahren arbeitet DEKRA für die Sicherheit: Aus dem 1925 in Berlin gegründeten Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V. ist eine der weltweit führenden Expertenorganisationen geworden. Die DEKRA SE ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des DEKRA e.V. und steuert das operative Geschäft des Konzerns. Im Jahr 2016 hat DEKRA einen Umsatz von rund 2,9 Milliarden Euro erzielt. Mehr als 39.000 Mitarbeiter sind in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten im Einsatz. Mit qualifizierten und unabhängigen Expertendienstleistungen arbeiten sie für die Sicherheit im Verkehr, bei der Arbeit und zu Hause. Das Portfolio reicht von Fahrzeugprüfungen und Gutachten über Schadenregulierung, Industrie- und Bauprüfung, Sicherheitsberatung sowie die Prüfung und Zertifizierung von Produkten und Systemen bis zu Schulungsangeboten und Zeitarbeit. Die Vision bis zum 100. Geburtstag im Jahr 2025 lautet: DEKRA wird der globale Partner für eine sichere Welt.